

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Jungfrau 2025 Kanyâ

Brief Nr. 5 / Zyklus 39 – 22. August bis 22. September 2025

World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

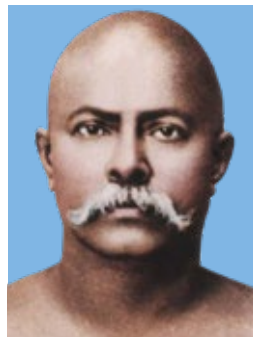
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwâvasu	4
Botschaft für den Monat Jungfrau.....	5
Botschaft des Lehrers	7
Äußerungen von Lord Krishna	8
Botschaft von Lord Maitreya	9
Botschaft von Meister Morya.....	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	11
Botschaft von Meister EK.....	13
Meister CVV-Yoga.....	14
Vidura.....	15
Saraswathi.....	16
Hanuman	17
Über die Geheimlehre	18
Der Weg zur Unsterblichkeit	20
Jüngerschaft.....	21
Über Synthese	21
Hymnen an Agni	22
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	23
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	25
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	27
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	28
Tempeldienst	29
Spirituelles Heilen	30
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	31
Der Siebte Strahl und die Magie	32
Lichterfüllte Begegnungen	33
Okkultes Heilen	35
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	36
Die weibliche Hierarchie	37
Geschichte für Jugendliche	38
Fenster zum Weltdienst	40
Bild zur Symbolik von Jungfrau	41
Wichtige Kalenderdaten	42

Gebet für das Jahr Vishwâvasu

von Widder 2025 bis Fische 2026



**To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner
Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20



Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtw-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Jungfrau

Der Ruf des Zeichens Jungfrau - Rückkehr zur Güte



Johann Bayer (1572-1620): Jungfrau

Jungfrau ist die schwangere Madonna, die in ihrem Körper das Licht der Seele (den Zweiten Strahl der Liebe-Weisheit) verbirgt. Das bedeutet, dass in der Materie, auf der Erde, der Geist des Lebens verborgen ist („mater“ bedeutet „Mutter“ im Lateinischen). Er wird als das heilige Kind dargestellt, das auch die Seele ist (Jesus, geboren in Bethlehem und später im Alter von 30 Jahren vom Geist des Christus überschattet).

Wenn die Menschheit langsam für dieses Geheimnis, für die Erkenntnis des Lebens, des Vaters, des

Geistes, der Seele erwacht, ertönt ein Ruf im Denkvermögen. Die Persönlichkeit, die aus Materie besteht, löst sich vom Materialismus und der äußeren Welt und richtet sich auf die Seele aus. Jungfrau, ein gemischtes Doppellicht aus Materie und dem verborgenen Licht der Seele, verbirgt diese Realität, bis wir bereit sind, sie zu verstehen. Das Zeichen Jungfrau bietet uns Leitgedanken – einen auf der Ebene des Persönlichkeitsaufbaus und einen auf der Seelenebene. Wenn wir die Persönlichkeit aufbauen, lauten die Worte der Mutter (des Jungfrau-Zeichens): „Möge die Materie herrschen.“

Nur in der Form und in der Materie können wir die Persönlichkeit so stärken, dass sie in der Lage ist, dem Licht der Seele standzuhalten. Wenn unsere Persönlichkeit stark ist, suchen wir nach einer größeren Wirklichkeit jenseits der Materie. Wir suchen die Seele. Dann gibt uns die Mutter einen weiteren Leitgedanken. Sie sagt: „Ich bin die Mutter, ich bin das heilige Kind (die Seele) und ich verberge es. Ich bin auch der Vater (der feurige Geist Gottes, der Vater, das Lebensprinzip) und ich verberge ihn. Wir sind verbunden und wir sind eins.“

„Ich bin die Mutter, ich bin das Kind, ich bin Gott, der

Vater, ich bin die Mutter.“ Das Zeichen Jungfrau ist die Mutter, das Kind und in der gesamten Materie ist der Funke des Feuers, der Vater.

Unter dem Zeichen Jungfrau und dem Einfluss des Zweiten Strahls soll die Menschheit Liebe, Vergebung, Güte kennenlernen und entwickeln und auf diese Weise von Weisheit erfüllt werden. Dies sind die Gaben des Heiligen Geistes, des Dritten Strahls. Jungfrau sagt uns, dass wir aufmerksam sein und sorgfältig darauf achten sollen, dass wir gütig sind (ahimsa), uns mit Kritik und Urteilen über uns selbst und andere zurückhalten und nicht die grundlose Erwartung haben,

Verfasst von Risa D'Angeles

dass andere tun, was wir sagen oder dass sie perfekt sind. Wenn wir uns selbst und andere kritisieren und beurteilen, leben wir in einer falschen Persönlichkeitswahrnehmung und mit Erwartungen, die niemand erfüllen kann. Das führt nur zu Einsamkeit und Selbstbetrug. So wie das Zeichen Löwe uns auffordert, uns als schöpferische Wesen zu erkennen, ruft das Zeichen Jungfrau uns dazu auf, unsere Kreativität immer weiter zu entfalten. Jungfrau behütet, beschützt und belebt unsere Kreativität, die eine Seelenqualität ist. Und Jungfrau sagt uns, dass wir wissen sollen, dass wir immer gut sind. Immer sind wir vollkommen.



☉→♍ am 22.08.2025 um 22:34 Uhr (GMT+02h00m)

Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Botschaft des Lehrers

Richtige Beziehung (Teil 2)



Verherrliche dich nicht selbst. Lass die Menschen bei dir spüren: „Oh, das ist die Person, mit der ich immer und immer wieder gern zusammen sein möchte.“ Dies sollte die Einstellung sein. Manchen Leuten möchten die Menschen lieber aus dem Weg gehen: „Wenn diese Person kommt, laufe ich lieber weg.“ Wir dürfen nicht antimagnetisch sein, sondern wir sollten sehr magnetisch sein. Dann werden Tiere und auch Blumen angezogen. Wenn

wir durch einen Blumengarten gehen, dann ist es nicht so, dass nur wir Freude am Blumengarten haben. Auch die Blumen sollten spüren: „Eine freundliche Person ist in meinen Garten gekommen.“ Sie alle haben Bewusstsein. Das gilt auch für die Tiere. Unsere innere Haltung verändert sich, wenn wir unser Bewusstsein im Hinblick auf Tiere, Pflanzen und Menschen weiterentwickeln.

Zusammengestellt von Ludger Philips

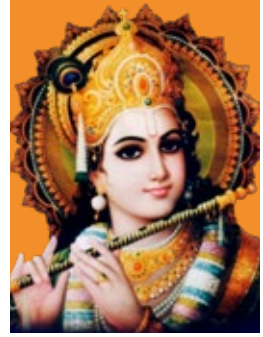


Praktische Weisheit

**Wenn wir in unserem eigenen Bewusstsein
einen Schritt zurücktreten,
um besser zu verstehen,
ist das ein Schritt in Richtung Synthese.**

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 6, 42 bis 43*



*Krishna-Statue, eingeweiht von Meister KPK
in Radhamadhavam, Vaisakhapatnam*

In vielen Fällen wird ein Yoga-Anhänger in einer yogischen Familie wiedergeboren, wenn er im Laufe seines Bemühens stirbt. Unter normalen Umständen ist es sehr schwer, sich das Recht zu erwerben, die eigene Geburt auszusuchen. Nur yogische Arbeit gibt dem Menschen ein solches Recht. (6,42)

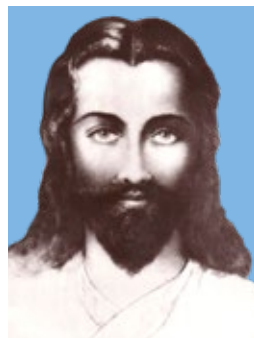
Das Unterscheidungsvermögen bleibt über Geburt und Tod hinaus bestehen. Daher entwickelt sich der Wille des Menschen entsprechend seiner vorangegangenen Neigung und Einstellung zu yogischer Aktivität und er macht einen erneuten Versuch, um weiterzukommen. (6,43)

* Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Sieg des Lichts



Lasst uns daran denken, dass die göttliche Führung immer da ist, auch in den schwierigsten Lebenslagen. Denn es heißt: „Meine Hand schickt die Lösung inmitten der Klippen der Welt.“ Das bedeutet, dass höhere Weisheit uns selbst dann erreichen kann, wenn sich das Leben rau oder verworren anfühlt. Wir werden ermutigt, in dem, was einfach oder bescheiden erscheint, Stärke zu sehen: Manchmal ist ein Bretterdach stabiler als Eisen. Wir sollten erkennen, dass ein einziger Augenblick wahrer Erkenntnis wertvoller sein kann als Stunden alltäglicher Erfahrung. Auch wenn der Weg der stetigen Bemühung lang erscheinen mag, ist er letztendlich sicherer und lohnender als die Suche nach Abkürzungen, die in die Gefahr führen.

Eine häufige Frage ist, warum spirituelle Lehren oft in Form

von Rätseln oder Symbolen vermittelt werden. Das Leben selbst wird als ein „Knäuel von Ereignissen, voll von vielfarbigen Fäden“ beschrieben, in dem jede Erfahrung einzigartig ist und aus einer anderen Quelle stammt. Auch wenn die Ereignisse auf den ersten Blick in keinem Zusammenhang zu stehen scheinen, sind sie doch alle miteinander verwoben, um unseren Schicksalskorb zu füllen. Am Ende führen uns diese vielfältigen Erfahrungen zu einem umfassenderen Verstehen und zum Sieg des Lichts. Durch Geduld, Vertrauen und die Bereitschaft, tiefer zu blicken, entdecken wir, dass jeder Moment und jede Herausforderung Teil eines größeren Entwurfs ist, der uns zur spirituellen Einheit und zur Erleuchtung führt – zum Sieg des Lichts.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -



Ein Yogi hat keine Gewohnheiten

Ein Yogi hat keine Gewohnheiten, denn Gewohnheiten sind nichts weiter als der Verfall des Lebens. Für einen Yogi ist es jedoch ganz natürlich, seine eigene Handlungsweise zu haben. Es fällt einem Yogi nicht schwer, die Fesseln der Gewohnheit zu durchtrennen, denn seine gespannte Wachsamkeit offenbart ihm ständig neue Lösungswege für Probleme. Trägheit ist das Skelett, auf dem sich Unwissenheit entwickelt. Wie viele Königreiche sind infolge von Trägheit zusammengebrochen!

Unsere Lehre ist nicht stark in den Händen jener, die sie nicht im Leben anwenden. Teilt dies den Mitarbeitern in allen Ländern mit, damit sie sogleich Mittel finden, um das Leben durch die Empfehlungen des Yoga zu festigen. Es gibt zu viele Redner und

Zusammengestellt von Sabine Anliker

zu wenige Handelnde. Ich sehe keine Notwendigkeit für allgemeine Vorträge, wohl aber für Einzelgespräche. Verschweigt auch nicht die Schwierigkeiten und Vorzüge der Lehre.

Bringt den Yoga mit dem Weltgeschehen in Verbindung, denn es muss ein neues Lebenssystem eingeführt werden, ohne das die sozialen Bewegungen nur eine Verkleidung der alten Ideen sind.

Die strenge Disziplin der Freiheit kann das Leben nur dann erneuern, wenn ein neues Verständnis für den bewussten Umgang mit der psychischen Energie im täglichen Leben Eingang findet. Ich wiederhole, dass ein neues Verständnis für ihre Anwendung im Leben notwendig ist! (Agni Yoga, 1929)

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 88

Die Entwicklung der Prinzipien*



Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Shambala ist bemüht, der Menschheit die Qualitäten des Göttlichen und die Vielfalt der Manifestationen des Göttlichen neu und auf eine nie dagewesene Weise vor Augen zu führen. Im Kali Yuga tappt der unwissende Mensch in der Dunkelheit mit einem verdrehten Verständnis des Göttlichen herum. Er hat viele Religionen und viele Götter erschaffen. Mit einem begrenzten Verstehen des Göttlichen, das ihrem eigenen begrenzten und armseiligen Verständnis entspricht, hat sich die Menschheit bei dem Versuch gespalten, eine Religion gegenüber den anderen als überlegen zu etablieren, in dem Glauben, dass ihr eigener Glaube dem Glauben der anderen überlegen sei. Der Mensch predigt seine eigenen Überzeugungen als die Wahrheit und erklärt die Überzeugungen der anderen zur Unwissenheit. Im

Namen der Religion wird sogar gemordet. Mit sehr begrenztem Verstehen fördern die Menschen die Engstirnigkeit überall auf der Welt. Es ist ein bedauernswerter Zustand, bei dem man seine eigenen unwissenden Überzeugungen an anderen reibt. Aberglaube, blinde Glaubensvorstellungen und Traditionen werden aufgebaut, die die Menschen in die Dunkelheit führen. Zusammenarbeit wird verweigert und jeder lehnt den anderen ab.

In Wahrheit ist Gott allgegenwärtig, allwissend und allmächtig. Er ist jenseits von Name und Form. Zu allen Zeiten und an allen Orten ist er gegenwärtig. Seine Natur ist die Natur des Himmels. Er ist weder männlich noch weiblich, weder alt noch jung, weder Mensch noch Engel. All diese Ausdrucksformen kommen aus dem Hintergrund hervor, manifestieren sich in vielfältiger Weise, entwickeln sich und ziehen sich wieder zurück, um erneut mit dem Hintergrund eins zu werden. Wenn diese Weisheit in das

* Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

Bewusstsein kommt, gibt es Gleichmut im Denken, eine richtige Sichtweise, Zusammenarbeit, Liebe, vollständige Erweiterung und Entwicklung der Fähigkeiten. Solche Personen sind die Jnanis, die Wissenden. Sie gehören keiner Religion an, denn sie sind mit der Wahrheit verbunden.

Sogar bei den Menschen, die zu ihnen kommen, bewirken sie eine Erweiterung des Bewusstseins. Durch diese Menschen schlägt Shambala ein neues Kapitel auf. Die Engstirnigkeit wird durch die Mitwirkung von Uranus vertrieben und die Weisheit des Krita Yuga wird erneut eingeführt.



Nicholas Roerich: Santana

Botschaft von Meister EK

Das Erwachen



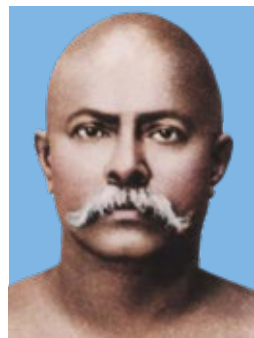
Das Gesetz der Pulsierung wirkt folgendermaßen: Vom Bewusstsein geht die Kraft aus und aus der Kraft entsteht die Materie. Auf der Ebene der Materie sehen wir alle Planeten und auf jedem Planeten fangen die Atome an, ihre Existenz zu bewahren. Wenn das Licht der Sonne auf die Atome jedes Planeten fällt, wird jedes Atom erhellt und es beginnt, sein eigenes ICH BIN in seinem Inneren zu spüren. Das heißt, es erlebt sein eigenes Erwachen. Auf dieser Erde erlebt es sein erstes

Zusammengestellt von Ludger Philips

Erwachen, das als nukleares Erwachen bezeichnet wird. Das zweite Erwachen wird das biologische Erwachen genannt. Die erste Unterteilung des biologischen Erwachens ist das pflanzliche Erwachen. Die zweite ist das tierische Erwachen. Das ist das Erwachen des Atoms im Tierreich. Das dritte Erwachen ist das Menschenreich. Von der Ebene des Mineralreichs verläuft die Evolution somit über das Pflanzenreich und das Tierreich bis hin zum Menschenreich.

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



258. Durch die Umstände des Lebens kommt die Arbeit zu dir, die für dich vorgesehen ist. Sieh mich als die jeweilige Situation und führe die erforderliche Handlung aus. Die Arbeit, die du zu tun hast, kommt zu dir. Du brauchst nicht nach ihr zu suchen. Erledige sie einfach.
259. Erfülle das, was dir beschieden ist (Kaaryam Karma), mit größter Aufrichtigkeit und Hingabe. Tue nicht zu viel und nicht zu wenig. Allein durch richtiges Handeln kannst du Karma neutralisieren.
260. Lenke deine Aufmerksamkeit auf die Handlung, aber nicht auf das Ergebnis. Für deine Handlungen soll es keinen Grund geben und du sollst nicht auf die Ergebnisse achten. Überlasse mir beide Aspekte: den Grund und das Ergebnis.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Praktische Weisheit

**Arbeit und Pflicht sind kein Ziel an sich,
sondern immer nur ein Weg zum Ziel.**

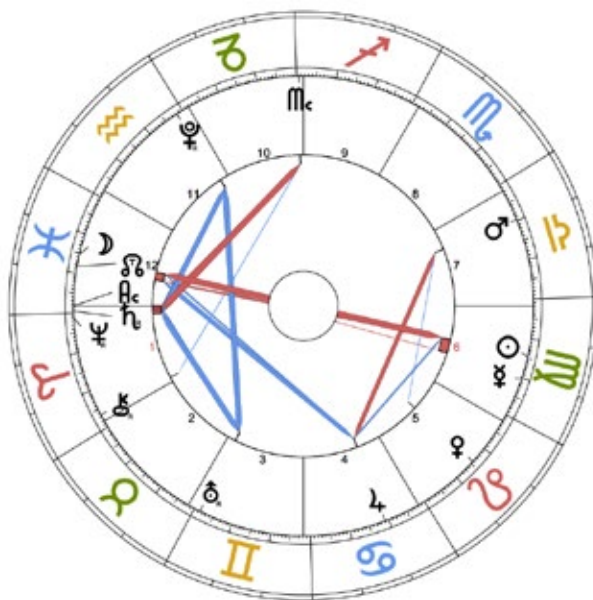
Vidura

Lehren der Weisheit*

Durch Angst Kontrolle auszuüben,
ist eine gemeine Tat.
Immer besteht die Gefahr,
dass der Unterdrückte plötzlich zurückschlägt.
Ein Kontakt, der auf Liebe basiert,
ist ein göttlicher Akt.
Er lässt Freiheit mit Verantwortung zu
und gibt keinen Grund zum Aufbegehren.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
ISBN 978-3-930637-13-3



Jungfrau-Vollmond am 7. September 2025 um 20:09 Uhr (GMT+02h00m)
Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 11. Hymne – *

Im Inneren Sehen (Teil 3)



Wir müssen mit dem Wort arbeiten, bis wir unser Wesen mit dem Wort füllen. Das Wort sollte sich selbst voll füllen. Da es der Qualität des Wortes entspricht zu fließen, fließt es über, nachdem es uns gefüllt hat. Dieses Überfließen erreicht die Menschen in unserer Nähe in Form von Taten guten Willens. Das ist die Methode. Wenn wir Bücher lesen und mit Hilfe des Intellekts Vorträge halten, dann ist das so, als würden wir Stroh dreschen. Heute gibt es viel technisches Strohdreschen. Manchmal ist es so technisch, dass die Zuhörer weglaufen.

Zuerst müssen wir die Ausrüstung vorbereiten und sie als nächstes auf die Seele ausrichten. Die Seele wird erfüllt. Dann fließt die Energie der Seele durch die Ausrüstung. So haben es Lord Râma, Lord Krishna, Buddha, Mose und Jesus gemacht. Gruppen guten Willens können keine Ausnahme

bilden. Apaprushi meint Erfüllung, die von innen und nicht von außen kommt. Jede Intelligenz existiert in uns. Erkennt das. Lauft nicht voller Verlangen irgendwelchen Dingen in der Objektivität hinterher. Dies tun Menschen, die mit Rajas, Überaktivität, aufgeladen sind. Aggression in jeglicher Form ist Rajas. Es führt zu Ruhelosigkeit, heftiger Abneigung, Stolz, verschwommenen Visionen usw. In der Hymne heißt es:

„Auf allen drei Ebenen gibt es Erfüllung.“

Sie begegnet uns auf den Ebenen des Bewusstseins, der Kraft und der Materie. Ewig fließt das Wort vom Makro-Kosmos zum Mikro-Kosmos. Es ist ein fortwährender, ewiger Wasserfall des Wortes, der alles erfüllt, was ist.

* Aus dem Buch SARASWATHI – DAS WORT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-27-9

Hanuman

3. Hanuman (Teil 2)*



*Rama und Lakshmana treffen Hanuman
in Rishyamukha*

Hanumân trägt die Energie aller sieben Maruths in sich. Deshalb wird er Mâruti genannt. Er ist sehr präsent auf der Erde und er hat sich dafür entschieden, auf der Erde zu bleiben, um den irdischen Wesen zu helfen. Sein eigentlicher Name ist Mâruti und der Titel, der ihm gegeben wurde, ist Hanumân. Mâruti ist sein ursprünglicher, spiritueller Name. Obwohl die meistens Menschen ihn als Affengott kennen,

ist er in Wirklichkeit kein Affe. Er ist ein Kâma Rûpa, das heißt, er kann jede Gestalt annehmen, die er möchte. Einfach um die Kinder zu erfreuen, beschloss er, sich in der Form eines Affen zu zeigen. Er hat viele Gestalten. Im Ramayana wird berichtet, dass er bei seiner ersten Begegnung mit Lord Râma als sehr reiner, strahlender vedischer Brahmane erschien. Aber Leuten wie uns zeigt er sich als Affe, weil wir in unseren Gedanken so unbeständig sind. Mâruti beschloss, während der dritten Entwicklungswelle der Menschheit herabzukommen, als auch die Söhne des Willens erschienen. Sie werden die Söhne des Yoga oder die kosmischen Gottessöhne genannt. Ein paar von ihnen kamen in jener Zeit herab, um der Menschheit zu helfen. Hier erweist sich die Geheimlehre als große Hilfe, um fast alle heiligen Schriften unseres Planeten zu verstehen. Mit Hilfe der esoterischen Schlüssel konnte Madame Blavatsky diese Weisheit herausgeben.

* Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6

Über die Geheimlehre

Upanischaden (Teil 1)*



Weder das bisher Dargelegte noch das Folgende ist in seiner Gesamtheit irgendwo vollständig zu finden. In keiner der sechs indischen Philosophenschulen wird es gelehrt, denn es handelt von ihrer Synthese, der siebten Schule: von der okkulten Lehre. Sie ist auf keinem bröckelnden ägyptischen Papyrus zu finden und sie ist nicht auf assyrischen Kacheln oder Granitwänden eingraviert.

Die Bücher des Vedanta (das letzte Wort des menschlichen Wissens) geben nur den metaphysischen Aspekt dieser Lehre von der Entstehung und Entwicklung der Welt wieder. Und ihre einzigartige Schatzkammer, die Upanischaden (Upa-ni-schad ist ein zusammengesetztes Wort, das „die Überwindung der Unwissenheit durch die Offenbarung geheimen, spirituellen Wissens“

bedeutet), erfordert nun den zusätzlichen Besitz eines Meisterschlüssels, damit die Schüler ihre volle Bedeutung erfassen können.

Den Grund dafür erlaube ich mir hier darzulegen, so wie ich ihn von einem Meister gelernt habe.

Der Name „Upanischaden“ wird normalerweise mit „esoterische Lehre“ übersetzt.

Diese Abhandlungen sind Teil der Sruti, des geoffenbarten Wissens,

kurz gesagt: der Offenbarung, und sie werden im Allgemeinen dem Brahmana-Teil der Veden als deren dritte Kategorie beigelegt.

Die Orientalisten kennen und zählen mehr als 150 Upanischaden auf und sie gehen davon aus, dass die ältesten Upanischaden etwa 600 Jahre v. Chr. geschrieben wurden. Doch von den ursprünglichen Texten existiert nicht einmal ein Fünftel dieser Anzahl.



Illustration: Agung Setiawan auf Pixabay

* aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.

1. Traditionell werden im Osten die sechs Schulen der theistischen Philosophie als sechs Darshanas bezeichnet. Darshana bildet einen großen Teil der alten Weisheit und wird bis heute durch die Lehrer-Schüler-Verbindung auch in den traditionellen Schulen bewahrt.
2. Die sechs Darshanas sind Nyaya, Vaisesika, Sankhya, Yoga, Mimamsa (auch Purva Mimamsa genannt) und Vedanta (auch Uttara Mimamsa genannt).
3. Unter diesen sechs Darshanas stellt die Mimamsa-Schule die Lehre der Nachforschung dar.
4. Die Upanischaden sind Teil der Uttara Mimamsa bzw. der Vedanta-Philosophie. Sie führen den Suchenden durch die abstrakte Weisheit zur Kontemplation über den Herrn als Hintergrund.
5. Entgegen der allgemeinen Auffassung, dass Vedanta den späteren Teil der Philosophie bildet, wird die wahre Übersetzung von den Wissenden als „das letzte Wort“ angegeben. Durch diesen Ansatz führt uns „Die Geheimlehre“.
6. Etymologisch bedeutet Upa-ni-schade „in der Nähe des Lehrers sitzen“. Es hat auch die Bedeutung „ein kurzer Weg zur Wahrheit“. Deshalb wird sie von Madame HPB auch „die esoterische Lehre“ genannt.
7. Upanischade bedeutet „die Überwindung der Unwissenheit durch die Offenbarung des geheimen, spirituellen Wissens“. Madame Blavatsky gab durch ihr Werk einen Zugang und den Weisheitsschlüssel, den siebten Schlüssel, sodass wir auf dieses Wissen zugreifen und mit ihm arbeiten können.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Erfahrung und Wissen (Teil 4)*



Angenommen, der Mann, der allerlei Wissen über den Brunnen angesammelt hatte, aber nicht von dem Wasser getrunken hat und nicht gestorben ist, wird auch über das Wasser sprechen, aber er kann keine präzise Beschreibung seines Geschmacks geben.

In der Bhagavad Gîtâ sagt Krishna: „Kümmere dich nicht darum, wieviel Wasser im Brunnen ist. Sieh zu, dass du deinen Durst stillst. Erfahre es.“ Wenn wir den Geschmack des Wassers erlebt haben, dann ist das genauso, als hätten wir das ganze Wasser gekostet, das im Brunnen ist und aus ihm noch hervorsprudeln wird. Das bedeutet, dass wir das Wissen der Gegenwart und der Zukunft haben. Das ist der Unterschied zwischen Wissen und Erfahren. Übrigens wird gesagt, dass Lord Krishna unseren Planeten über die Venus erreichte. Er legte großen Wert darauf, dass die Wahrheit erfahren und nicht soviel Information über sie gesammelt wird. Sogar während seiner Zeit gab es zu viele Intellektuelle und zu viele Informationen über das kosmische System, das solare System, die Planeten, die sieben Naturreiche, die Manvantaras und die sieben Strahlen. Soviel Weisheit

stand zur Verfügung. Es war ein Wildwuchs, wie ein dichter Wald, und die Menschen, die nach der Wahrheit suchten, gingen in dem Wald verloren.

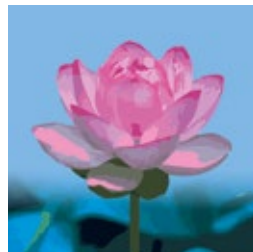
Das geschieht mit uns, wenn wir aufhören zu leben und anfangen, Wissen anzusammeln. Die Kunst zu leben ist wichtiger als die Kunst, Wissen zu sammeln. Es ist besser, dass wir das Leben erfahren, das uns angeboten wird. Das Venusprinzip lebt in uns als das Verlangen nach Erfahrung. Unser Verlangen, das Wasser im See, die schneebedeckten Berggipfel oder das Mondlicht zu erfahren, gehört zur treibenden Kraft, die vom Venusprinzip zu uns kommt. Dieses Thema legt mehr Wert auf die Erfahrung als auf das Wissen.

Es gibt einen Hinweis, der aus dem Orient kommt: „Hungert nicht nach Wissen. Wie gering auch euer Wissen sein mag, fangt an, damit zu arbeiten, um es zu erfahren. Wenn das Wissen erlebt wird, wandelt es sich selbst in Weisheit um, und ihr lebt darin.“ Das Erfahren geht bis zum Punkt der Erfahrung des Todes. Das ist die endgültige und höchste Erfahrung, an der die größten Eingeweihten dieses Planeten interessiert waren.

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Jüngerschaft

Das Schloss aufschließen



Manchmal fühlen wir uns durch unsere eigenen Vorstellungen von Richtig und Falsch oder Gut und Böse gefangen, aber wir denken, dass die Ursachen für unsere selbstgemachte Gefangenschaft woanders zu finden sind. Doch der Schlüssel liegt in unserer Hand und das Schloss wartet darauf, dass wir es aufschließen, um uns zu befreien und die Tür zu einem weiteren Horizont zu öffnen. Die Erfahrung der Befreiung von mentalen und emotionalen Fesseln eröffnet Möglichkeiten

Verfasst von Ute und Peter Reichert

für neue Ausdrucksformen, Kreativität und Erneuerung. Der Blick auf eine ganze Reihe von Perspektiven, mit der Absicht und dem Wunsch zu verstehen und eine gemeinsame Basis zu finden, ist ein Schritt nach vorn und nach oben. Wenn wir Land urbar machen, muss altes Unkraut entfernt und der Raum geöffnet werden, bevor neue Samen gedeihen können. Häufig übersteigt dann das Gedeihen und Wachsen alles, was wir uns zu Anfang vorstellen konnten.

Über Synthese

Ein Jünger lebt auf einer gemeinsamen Basis und erreicht die Verschiedenartigkeit, wenn die Situation es erfordert.

Ein Aspirant bleibt in der Verschiedenartigkeit und versucht, auf die gemeinsame Basis zu gelangen.

Im Hinblick auf das Bewusstsein stellen wir fest, dass die gemeinsame Basis besser ist.*

* Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022

Hymnen an Agni

Das heilige Feuer*

Rigveda, Mandala 1, Sūkta 1, Ṛik 6



yadaṅga dāśuṣe tvamagne bhadram kariṣyasi |
tavettatsatyamaṅgiraḥ ||

यदंग दाशुषे त्वमग्ने भद्रं करिष्यसि ।
तवेत्तत्सत्यमंगिरः ॥

yat	Da
kariṣyasi	Du führst durch
aṅga	In Wahrheit, anga oder Anteile
kariṣyasi	Du führst durch
tvam	Du
bhadram	Glückverheißend und beschützend
dāśuṣe	Der Opfernde bzw. derjenige, der anbietet
agne	Oh, Agni
it	Wahrhaftig
tat	Das (du)
tava	Du
satyam	Wahrheit
aṅgiraḥ	Gesamtheit der Teile, Angiras

Bedeutung: Oh Agni! Du planst den Schutz durch das, was du als deine eigenen Anteile gibst. Du bist die Gestalt der Wahrheit. Das, was wir dies und jenes nennen, ist die Gesamtheit deiner Bestandteile.

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 3*



Süden

Im Süden befindet sich das kosmische Prinzip des Sirius. Er gibt Regulierung und Ordnung. Man kann sagen, dass Sirius der kosmische Aspekt von Pluto ist. Der gesamte Plan wird vom Süden aus gesteuert. Durch den Südosten wird er offenbar gemacht und durch den Süden, wo sich Yama, der kosmische Herr der Regulierung und Disziplin befindet, wird er reguliert. Pluto und Saturn – das sind die Planeten, die uns regulieren und disziplinieren. Sie sind die Aspekte von Yama. Sogar im Yoga des Patanjali wird die erste Stufe „die Prinzipien von Yama“ genannt. Wenn wir diese Prinzipien befolgen, haben wir viel Freiheit in unserem täglichen Leben.

Agni führt den Plan im Kosmos aus und Yama reguliert ihn.

Südwesten

Im Südwesten haben wir Nirruti. In uns befindet er sich im Basiszentrum. Er materialisiert und manifestiert das Physische. Er ist der Punkt, den wir vom Kosmos bis zur physischen Ebene

erreichen. Es ist der grobstofflichste Punkt im Universum und bis zu diesem Punkt kann der Geist gelangen. Er wird der Boden der Schöpfung oder der grobstofflichste Winkel genannt. Nirruti steuert alle Materialisierung aus dem Geist. Der Abstieg vom Geist zur Materie erfolgt von der nordöstlichen Ecke aus über den Osten, Südosten, Süden und Südwesten.

Westen

Im Westen haben wir Varuna, den Herrn der Gewässer. Im Osten haben wir Indra und im Westen Varuna. Sie sind die beiden Aswins, so wie Mitra und Varuna. Sie sorgen für das Gleichgewicht. Wenn ihr den Osten in eurem Ajna-Zentrum habt, dann befindet sich der Varuna-Aspekt in eurem Sakralzentrum und ihr findet diesen Punkt in der Basis eures Basiszentrums.

Nordwesten

Im Nordwesten haben wir Vayu, den Luftaspekt. Ihn rufen wir im Herzen an. Es ist das Element Luft auf

* Aus einem Seminar von K. Parvathi Kumar in Wermelskirchen, 1989

der einen Seite und Agni auf der anderen Seite. Sie sind die beiden ausgleichenden Kräfte und sie sind gute Freunde. Feuer kann durch die Luft angefacht werden. Wenn plötzlich ein Feuer ausbricht und die Luft sich mit dem Feuer verbindet, dann breitet es sich wie ein Flächenbrand aus.

Norden

Im Norden haben wir die Intelligenz mit dem Namen Kubera. Er ist das Ausdehnungsprinzip, das Prinzip, das uns Glanz und Erweiterung gibt. Kubera breitet sich im Norden aus und im Süden wird die Ausbreitung reguliert.

Nordosten

Dann gibt es den Treffpunkt von Norden und Osten. Er wird Isana oder Isvara genannt. Isvara steht über dem kosmischen Denken. Von ihm empfängt das kosmische Denken den Plan.

Oben – Unten

Dann gibt es etwas, das als „der Eine oben“ und „der Eine unten“ bezeichnet wird. Der Eine oben wird Vishnu genannt und der Eine unten wird auch Vishnu genannt. Der Eine unten heißt Agna Vishnu (Vishnu des Feuers) und der Eine oben heißt Indra Vishnu.



Feuer-Ritual Iguazu, Brasilien 2018

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 16)



Mantra, Yantra und Tantra sind die drei Hauptaspekte des Ritualismus. Die Seher haben die Anwendung dieser Drei anschaulich dargestellt und uns mit ihnen beschenkt. Ein Mantra ist eine Gruppe von Klangwellen. Tan-tra ist die Art und Weise, das Verfahren oder die Methode, um diese Klangwellen anzuwenden. Yantra ist die Struktur in der Schöpfung, um die Wellen herunterzubringen. Sie haben die Form von Dreiecken, Vierecken, Fünfecken, Sechsecken, Achtecken und so weiter. Schüler sollten aufrichtig sein, wenn sie solche Rituale gewissenhaft erlernen wollen. Bildung ist nicht für die Unaufrichtigen. Doch alle Schüler, die in den Siddhashram aufgenommen wurden, sind aufrichtig.

Ein weiterer Zweck des Ritualismus ist, das Göttliche herunterzubringen, um die Erde dadurch zu bereichern, dass das Göttliche vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen herabkommt. In diesem Kali Yuga werden die Dharmas der Brahmanen, Kshatriyas, Vaishyas und Shudras

von Zeit zu Zeit verzerrt. Daher ist es die Aufgabe der Seher, diese Verzerrungen sogleich zu korrigieren. Auf diese Weise können das Wissen und das Dharma auch im Kali Yuga fest auf der Erde verankert bleiben.

Nachdem man die Meisterschaft über den Ritualismus erlangt hat, ist es eine Sache, sich für das Wohlergehen der Welt einzusetzen. Ritualismus für egoistische Selbstüberhöhung zu missbrauchen, ist jedoch eine andere Sache. Die meisten Seher der nachatlantischen Menschheitswelle führten Rituale nur für das Wohlergehen der Welt durch. Zu anderen Zeiten wurden sie dazu benutzt, um ihren yogischen Status zu stärken. Vasishta, Gautama, Bharadwaja und andere waren solche Seher. Einige der Seher, die von Rajas beeinflusst wurden, missbrauchten den Ritualismus, bekamen die Konsequenzen zu spüren und zeigten Reue. Auch sie übermitteln uns die Lehre.

Die Seher beobachteten und erklärten, dass der östliche Teil der Weltkugel das Vyuha (die Anordnung oder

der Bereich) von Vaasudeva und der westliche Teil das Vyuha von Sankarshana ist. Daher erstrahlt der Ritualismus in seiner angemessenen und uralten Form im Himalaya und mehr noch in den Nilgiris im Süden. Alle Ashrams im Himalaya werden durch die Hierarchie von Vashishta, Sakthi, Parasara, Vedavyasa, Maitreya und ihren Jüngern geführt. Der Ashram in den Nilgiris wird von Agastya Maharishi geleitet. Die Rituale in diesen Ashrams sind der Selbstverwirklichung und dem Wohlergehen der Welt gewidmet. Den Ritualismus auf diese Weise durchzuführen, ist eine Form der Gelassenheit (sathvik). Dies ist eure Pflicht.

Auch auf den westlichen Kontinenten wurden der Ritualismus und das Tantra-Wissen von den Sehern in der Vergangenheit eingeführt, um Selbstverwirklichung zu erreichen. Die Menschen der westlichen Kontinente unterliegen durch die Kraft der Natur und unter dem Einfluss von Rajas dem Vyuha von Sankarshana. Eindringen, Erobern, Unterdrücken, Quälen, Plündern und die Nutzung des Reichtums der Natur zum eigenen Vergnügen sind die Eigenschaften, die zum Vyuha von Sankarshana gehören. Dadurch gedeihen Rajas und Tamas und

beeinträchtigen die Menschen dauerhaft. Infolgedessen ist diese Weisheit allmählich verloren gegangen. Die Völker der Mahiko, Maya, Naga und Vaaruni erlernten den Ritualismus von den Sehern und gingen zugrunde, weil sie ihn missbrauchten.

Alle spirituelle Weisheit wird für ein Leben über dem Selbst zur Verfügung gestellt und nicht für die Entwicklung von Ruhm, Größe und Egoismus. Nur in Aryavarta kommt die Bildung in ihrer perfekten Form zur Anwendung. Kein Schüler sollte diese Verpflichtung vergessen. Mögen die zehn Tugenden Wahrheit, Dharma, Ahimsa (Harmlosigkeit), Brahmacharya (Zölibat), Aastheya (Abwesenheit des Instinkts zu stehlen), Aparigraha (nicht unter dem Einfluss von Besitzdenken zu stehen), Suchi, Saucha (Sauberkeit und Reinheit), Aananda (Glück), Svadhyaya (Selbststudium) und Iswara Pranidhana (Hingabe an Gott) beim Erlernen des Ritualismus befolgt werden! Bildung ist leicht für die Selbstlosen, aber für andere ist sie gefährlich.

Mit diesen mahnenden Ausführungen eröffne ich das akademische Jahr. Meine besten Wünsche an euch alle.“

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung (Teil 3)*



Das ganze Thema, in dem es um das Erscheinen der Hierarchie geht, hat auch mit der Aktivierung des Kehlzentrums der Menschheit zu tun. Jeder muss sich selbst darum bemühen, dass alles, was er durch seine Kehle zum Ausdruck bringt, von Liebe, gutem Willen und Dienst geprägt ist. Dies sind die Prinzipien der Seele, aber das Kehlzentrum vergisst, dass es immer nur Licht sprechen sollte. Wir interpretieren, manipulieren und sagen Dinge, die wir nicht zu sagen brauchen, wir sprechen andere Dinge und verhalten uns schlecht. Was wir in Gegenwart eines Menschen sagen, ist etwas anderes als das, was wir hinter seinem Rücken sagen.

Wir haben das Kehlzentrum missbraucht und vergiftet. Wenn das Kehlzentrum nicht wieder in Ordnung gebracht wird, ist es für die Höheren extrem schwierig, sich auf der Erde zum Ausdruck zu bringen. Das Reich Gottes auf Erden wartet. Die Energien, die die Erde emporheben sollen, sind angekommen, doch die ganze Blockierung befindet sich im Kehlzentrum. Es

muss den Weg frei machen, damit das Sahasrara die Brücke zum Muladhara bauen kann. Der obere Teil des Kopfes sollte eine Verbindung mit dem Basiszentrum haben, das Ajna sollte eine Verbindung mit dem Swadhishtana haben und das Herzzentrum sollte eine Verbindung zum Manipuraka finden. Über das Kehlzentrum sollten die drei höheren Zentren mit den drei unteren Zentren verbunden sein.

Merkur ist der Regent der Zwillinge. Er ist das wichtigste Zentrum der Alchemie, um etwas umzuwandeln. Das Thema, das mir für dieses Seminar gegeben wurde, ist die Arbeit mit dem Kehlzentrum. Das Kehlzentrum muss ganz besonders rein gehalten werden und das gelingt nur durch wahrhaftiges Sprechen, durch Sprechen mit Liebe, um Harmonie zu schaffen und keinen Konflikt zu erzeugen. Jedes Mal, wenn wir mit unseren Worten einen Konflikt verursachen, verderben wir das Kehlzentrum und das Kehlzentrum zerstört wiederum die Persönlichkeit.

* Auszüge aus der Mitschrift eines Seminars von K.Parvathi Kumar

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 12, 3-7



3. Alles in dieser Schöpfung existiert als der Name und die Eigenschaften der objektiven Ebene, aber dennoch existieren diese Dinge auf der Grundlage der inneren Wahrheit, die das Gesetz der Existenz ist.
 4. Zum Beispiel sind wir uns bewusst, dass wir existieren, weil wir auf der Oberfläche der Wahrheit der Existenz schwimmen.
 5. Materie, Leben, Denkvermögen und Sinne existieren auf verschiedenen Ebenen und verlieren ihr Gleichgewicht auf der objektiven Ebene des Bewusstseins. Sie gewinnen ihr Gleichgewicht zurück, wenn sie wieder in den Geist aufgenommen werden, der das Gleichgewicht von allem ist.
 6. Jeder misst andere nach seiner eigenen Fähigkeit, wenn er sich auf der gedanklichen und intellektuellen Ebene befindet. Er beurteilt andere entsprechend seinem Urteilsvermögen. Wenn er gut darin geschult ist, zum Geist von allem vorzudringen, misst er alles im Licht des Geistes. Daher misst er den Geist unter dem Aspekt der Schöpfung.
 7. Der Herr als Allgegenwart ist für alle Ebenen und alle Geschöpfe gleich, obwohl sie in sich selbst verschiedenartig sind.
-

Tempeldienst

2. Absonderung und Selbstbegrenzung (Teil 2)*



Es gibt Geschichten, die erzählen, wie die Seher sich aus dieser Gefangenschaft befreien konnten, aber auch, wie solche großartigen Menschen sich selbst einengten. In der Menschheit gibt es Geschichten, die von beidem erzählen. Der eine Weg führt mehr und mehr in die Freiheit und auf dem anderen Weg findet man sich wie in einem Verlies eingesperrt vor.

Gruppenbewusstsein gilt als Schritt zur Befreiung aus der Gefangenschaft der Einzelmenschen. Wenn ein Mann und eine Frau zusammenleben wollen, müssen sie alles miteinander teilen, um miteinander leben zu können. Ein Zusammenleben ist nicht möglich, wenn wir nicht teilen, wenn wir nicht die Sichtweise anderer teilen, wenn wir die Vorlieben und Abneigungen anderer nicht respektieren und wenn wir nicht auf allen Ebenen miteinander teilen, das heißt auf der physischen, emotionalen, mentalen und intellektuellen Ebene. Dadurch gibt es zwischen zwei Personen einen wechselseitigen Energiefluss. Gruppenbewusstsein entsteht durch das Aufgeben des individuellen Daseins

zugunsten des Wohlergehens anderer. Der Stammvater der Menschheit ist der Manu Vaivasvata. Wir alle sind Kinder des Manu Vaivasvata. Er stellte die Menschheit vor eine Herausforderung, die zugleich auch eine günstige Gelegenheit ist. Den Gefangenen des Planeten empfahl er, dass sie versuchen sollten zusammenzuleben. Sie sollten sich bemühen, in einer Familie zu leben. In unserer Zeit zerbricht das System der Ehe immer mehr. Gleichzeitig gibt es einen Anstieg starker Individualitäten und die entsprechenden täglichen Auseinandersetzungen. Irgendwie sind wir Experten der Kontroversen und nicht des Ausgleichs und des Lebens geworden. Was dem Familiensystem widerfahren ist, passiert auch der Gruppe. An der Tradition der Familie oder des Gruppenlebens ist nichts auszusetzen. Beides hängt von unserer Fähigkeit ab, Wohlbefinden geben zu können und dadurch selbst Wohlbefinden zu erfahren. Wenn wir Wohlbefinden geben, werden wir schließlich Wohlbefinden bekommen. Dafür brauchen wir Geduld und Toleranz.

* Aus dem Buch *TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG* von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen
Die Naturreiche sind Wege für das Heilen.
(Teil 4)*



Auf diese Weise trägt der Mensch in gewissem Ausmaß die fünf Naturreiche in sich, und er repräsentiert selbst das sechste. Er ist in allen fünf Naturreichen tätig und ist selbst der Sechste. Die fünf Naturreiche in ihm sind seine Wege, und er selbst ist der Weg für den Einen, der universell ist und der der Siebte genannt wird. Der Siebte wirkt durch die sechs Wege. Der Mensch hat die Möglichkeit und das Potential, auf den fünf Wegen tätig zu sein. Es hängt davon ab, wo er sich selbst ansiedelt. Einige siedeln sich im Körper an. Andere siedeln sich in Empfindungen und Erregungen an und noch andere in Emotionen. Wieder andere siedeln sich in den Gedanken an und nur wenige im Licht. Sehr wenige siedeln sich in sich selbst als Seele an, indem sie die Verbindung zur Universalsee herstellen. Das sind diejenigen, die die universale Heilungsenergie kanalisieren können. Deshalb ist es so wichtig, als ersten Schritt die fünf Naturreiche in und um uns herum zu erkennen. Im nächsten Schritt müssen

wir die Zusammenarbeit mit ihnen entwickeln und Freundschaft mit ihnen schließen. Aufgrund des ignoranten menschlichen Verhaltens sind die Naturreiche innerhalb des Menschen blockiert. Die Blockade verursacht Erstickung in uns, und das bringt die Gesundheit durcheinander. Wir häufen zuviel Materielles an und füllen unseren Körper, unser Haus und unseren gesamten Lebensbereich mit materiellen Dingen. Unsere besitzergreifende Lebensart hat ihren psychologischen Zugriff in uns entwickelt und greift nun die Funktionsweise der Mineralien im Körper an. Das Lockern dieses Zugriffs auf das Materielle ist der Schlüssel zur Ausgewogenheit der Mineralien im Menschen, sagen die Heiler der alten Zeit. In ihre Lebensweise bezogen sie deshalb regelmäßige Schenkungsrituale ein. Regelmäßiges Verschenken sinnvoller Dinge an andere Menschen hilft, diesen inneren Zugriff zu lockern. In allen Systemen des Lebens im Altertum gab es Rituale, in denen das Schenken eine

Seite 31 unten ...

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K. Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die Lehren von Sanat Kumâra

10. Das Feuer des Wissens reinigt Spekulatives Wissen (Teil 3)*



Spekulatives Wissen hilft jedem Menschen, sich vom Ego und vom Stolz der Persönlichkeit zu befreien. Im kosmischen Zusammenhang ist er ein Niemand, und seine Aktivität ist belanglos. Wenn wir uns mit Astronomie beschäftigen, spüren wir bereits die Nutzlosigkeit unseres Tuns. Spekulatives Wissen bewahrt uns davor, unsere Aktivität hinauszuposaunen, denn sie ist bedeutungslos. Wie sehr kümmert uns die Aktivität einer Fliege, einer Mücke und ähnlicher kleiner Lebewesen? Achten wir überhaupt auf

sie? Aber für die Fliegen, Mücken und andere Insekten ist ihre Tätigkeit sehr groß. Spekulatives Wissen hilft uns, aus allen Illusionen herauszukommen und zur Wahrheit zu gelangen. Ist dies für uns, die kleinen Menschen auf der Erde, nicht wirklich wichtig?

Das operative Wissen hilft uns, als Seele zu leben. Durch das spekulative Wissen wird es uns möglich, demütig zu sein und am großen Plan mitzuwirken. Aus diesem Grund gibt der Herr diese Anweisung.

... „*Spirituelles Heilen*“

Hauptrolle spielte. Das Verschenken von goldenen, silbernen, kupfernen, bronzenen und aus Messing gefertigten Stücken bildete den Abschluss eines jeden vedischen Rituals. Wenigstens zehn Geschenke wurden bei jedem Ritual gemacht, und die Rituale fanden an astrologisch wichtigen Tagen statt. Auch im Leben eines Heilers

sollte das Verschenken von Dingen, die für andere brauchbar sind, einen bedeutenden Raum einnehmen. Ein Heiler ist in seinem Wesen ein Gebender. Solange das Geben bei seinen ersten Schritten nicht einen Teil seines Lebens ausmacht, kann es keinen Fortschritt auf dem Weg des Heilens geben.

* Aus dem Buch *DIE LEHREN VON SANAT KUMARA* von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-49-2

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 35)



Wer in der Gegenwart lebt, ist ganz von der Gegenwart erfüllt. Sie fließt durch ihn über und seine Umwelt wird dies wahrnehmen. Die Menschen bemerken es und fühlen sich zu dem, der in der Gegenwart lebt, hingezogen. Sie schauen zu ihm auf und folgen ihm. Das alles ist die Magie der Gegenwart. Wer in ihr lebt, ist sich dessen voll bewusst.

Durch ihn geschehen Unterweisungen und wundersame Heilungen. Aber er bleibt in der Gegenwart und arbeitet. Durch ihn wird die Wahrheit ausgesprochen, durch ihn leuchtet die göttliche Ordnung hervor, durch ihn wird das göttliche Gesetz ausgedrückt. Er muss sich nicht darum bemühen. Dies alles kommt einfach zum Ausdruck. Im Sanskrit nennt man es Ritam. Während der Morgen- und Abendgebete wird es in der Hymne „Samno Mitraha Sam Varunaha“ angeregt. „Ritam Vadishyami“ bedeutet „mögen wir Ritam sprechen“. Meister EK, Meister KPK

und alle Meister der Weisheit bringen den Ritam-Aspekt zum Ausdruck.

Zum Beispiel gab Madame HPB in ihren Schriften viele Fakten und Weisheiten heraus. Als neugierige Menschen ihre Schriften überprüften, stellten sie nach mehreren Jahren intensiver Bemühungen fest, dass sie der Wahrheit entsprachen. Madame HPB zitierte in ihren Lehren und Schriften bestimmte Bücher, die sich nicht innerhalb ihrer physischen Reichweite befanden. Neugierige Menschen begaben sich auf monatelange und jahrelange Reisen und fanden schließlich die von ihr zitierten Bücher. Als sie in diesen Büchern nachschauten und prüften, fanden sie darin alles, was Madame HPB zitiert hatte. Auf diese Weise wirkte das Ritam-Prinzip durch sie. Tatsächlich hieß sie in einer ihrer Inkarnationen auch Rita.

Das Ritam-Prinzip kommt zur Wirkung, wenn man in vollständiger Ausrichtung lebt und in der Gegenwart steht.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati

Lichterfüllte Begegnungen

Sadguru Šrī Sivananda Murthy (Teil 2)*



Es war im Jahr 1992. Während der Guru Pūjās in Simhachalam, die der World Teacher Trust unter der Schirmherrschaft von Saukumarya organisierte, wurde Šrī Sivananda Murthy Garu geehrt und gebeten, vor der Versammlung von 3500 Personen zu sprechen. Am 13. Januar um 11 Uhr vormittags sah und traf Saukumarya Šrī Sadguru. Er war von ihm tief beeindruckt und fasziniert. Als sie sich in die Augen sahen, hatten beide das Gefühl: „Kein anderer.“ Es waren Zwei in Einem und Einer in Zweien. Sie lächelten sich an und Šrī Sadguru wurde auf das Podium gebeten, um zu den Anwesenden zu sprechen. Šrī Sadguru sprach nur kurz. Er trat nie als großer Redner hervor, aber man kannte ihn als Lehrer, der sich durch seine Worte selbst mitteilte. Jetzt sprach er etwa 20 Minuten lang und lobte die Arbeit des WTT, da sie die universale Weisheit und die menschliche Brüderlichkeit fördert. Der WTT steht für die alte Weisheit, die von den Lehrern aller Zeitalter überliefert wurde. Er unterscheidet oder

differenziert das Göttliche nicht nach Religion, Kult, Glaube oder Herkunft.

Nach seiner Ansprache wurde Šrī Sadguru zu einem gemeinsamen Mittagessen mit der Versammlung eingeladen und er sagte zu. Das Mittagessen wurde nach traditioneller indischer Art auf dem Boden serviert. Šrī Sadguru saß rechts von Saukumarya. Beide sahen sich noch einmal an und lächelten. Saukumarya sagte: „Es ist alles nur Eins. Wenn ich Sie anschau, Sir, sehe ich keinen Zweiten.“ Sadguru antwortete: „Das ist wahr. Es ist Einer in zwei Formen.“ Saukumarya meinte: „Es ist genauso wie mit meinem Meister. Zwischen Ihnen und mir sehe ich auch keine Schleier. Zwischen uns fließen die Energien so frei und unbeschwert. Ich danke Ihnen, Guruji, dass Sie gekommen sind und dass Sie mir und der Versammlung Ihre Gegenwart geschenkt haben.“ Sadguru lächelte und sagte: „Durch Sie und durch den WTT geschieht viel gute Arbeit. Was sonst kann ich tun? Es ist meine Pflicht, jeder guten Arbeit einen Besuch abzustatten, wenn ich

*Aus dem Buch LICHTERFÜLLTE BEGEGNUNGEN von K.Parvathi Kumar ISBN 978-3-930637-84-3
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

eingeladen werde.“ Nach dem Mittagessen brach Šrî Sadguru zu seinem Wohnsitz auf, der 20 km vom

Veranstaltungsort der Guru-Pûjâs entfernt war.



Praktische Weisheit

**Den Lehrer zu erreichen, könnte ein Fest sein.
Aber das wahre Fest findet statt,
wenn man dem Pfad folgt,
den der Lehrer geht.**

Okkultes Heilen

58. Regeln zur Erreichung der richtigen Wahrnehmung (Teil 5)*



(Um Störungen in den gedanklichen und emotionalen Strukturen zu vermeiden, empfiehlt die Yoga-Wissenschaft die Ausübung bestimmter Disziplinen.) ...

6. Äußere Reinheit (Teil 2)

Die moderne Lebensart erlaubt vielen Menschen kein wirklich gutes Umfeld beim Schlafen. Häufig schläft man in Räumen, die kein Fenster nach draußen haben. Doch auch im Winter muss das Schlafzimmer nachts frische Luft haben. Das heißt nicht, dass man sich der Kälte aussetzen soll, aber man sollte dafür sorgen, dass die Luft im Schlafzimmer ausreichend zirkulieren kann. Sogar eine Lüftungsanlage reicht dafür aus. Wenn die Luft nicht zirkulieren kann und die Luftwege verschlossen sind, gilt die Qualität der Lebenskraft im Schlafzimmer nicht als sehr hoch. Während wir schlafen, erneuert die Natur unsere Gesundheit nachhaltig. Wenn wir nicht auf genügend Frischluftzufuhr achten, haben wir möglicherweise keinen erholsamen Schlaf. Zweifelloso ist es in den Tropen viel leichter,

eine gute Luftzirkulation einzurichten, doch auch in kalten Ländern haben einfache Leute mit gesundem Menschenverstand Möglichkeiten gefunden, um fast in jedem Zimmer ihres Hauses für ausreichende Luftzirkulation zu sorgen. Ein sanfter Luftzug, der durch Sandelholz-Räucherstäbchen ergänzt wird, ermöglicht den besten Schlaf.

Wer in der nördlichen Hemisphäre lebt, sollte mit dem Kopf nach Süden, Osten oder Westen schlafen, jedoch nicht nach Norden. Wer in der südlichen Hemisphäre lebt, sollte nicht mit dem Kopf nach Süden schlafen. Die magnetischen Ströme der Erde werden besser aufgenommen, wenn man in der richtigen Richtung schläft. Außerdem ist es günstig, das Schlafzimmer nicht mit zu vielen Gegenständen und Möbeln vollzustellen. Für die Gesundheit ist es gut, wenn das Schlafzimmer in freundlichen Farben wie Hellgrün, Hellrosa, Lavendel, Creme oder sehr hellem Blau gestaltet ist. Die Bettbezüge können ebenfalls diese Farben haben. In helleren Farben ist mehr Leben und Licht enthalten.

* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Planeten sind Übermittler der
Uranusenergie im neuen Zeitalter (Teil 9)*



Fortwährendes Kämpfen mit dem Ehepartner, mit Freunden oder Gruppenmitgliedern geschieht aus Unwissenheit. Jedes Mal, wenn ihr mit einem Gruppenmitglied kämpft, dann versteht, dass ihr Punkte verloren habt. Mars ist der Führer eurer Armee in einem Kampf. Also bittet euren Führer, nicht hinaus, sondern nach innen hinein zu gehen, so dass er die negativen Eigenschaften in euch töten kann: Ärger, Begierde, Hass und andere, die wir alle kennen. Diese treiben ständig die Chakren in uns an, das heißt, nur zu einer kreisförmigen Bewegung, so dass ein Entfalten der Chakren in Lotusse verhindert wird. Solange die Chakren nicht in Lotusse umgewandelt werden, ist der Pfad für die Seele geschlossen, um in subtilere Ebenen vorzudringen. Die Kundalinî-Schlange kann erst aufsteigen, wenn ein Chakra sich zu einem Lotus entfaltet und damit der Kundalinî ermöglicht aufzusteigen. Mars sollte also von jedem so genutzt werden, dass man den Kampf nach innen trägt. Kämpft mit dem Konflikt, den ihr in euch habt, neutralisiert ihn und verbrennt die Teufel, so dass es im Wassermannzeitalter keinen Grund mehr

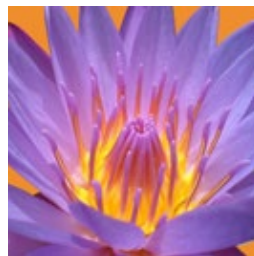
gibt, in der objektiven Welt Kriege zu führen. In der Weise wie man in äußere Konflikte verwickelt ist, verfolgt man weiterhin den Pfad der Unwissenheit und Dunkelheit. Heutzutage sind alle wichtigen Nationen gut gerüstet, aber sie kämpfen nicht. Es gibt genug Anlass zu kämpfen, aber sie wissen, dass sie sich einen Kampf nicht leisten können. Das ist schon ein guter Schritt.

Man bedenke: seit 1981 bis heute gab es wenigstens 12 Gelegenheiten, bei denen ein dritter Weltkrieg hätte ausbrechen können. Das wurde verhindert, weil die Menschen nicht mehr gedankenlos in einen Krieg hineingehen. Sie denken nach und beherrschen sich. Man hält sich sehr zurück, um heute einen Krieg zu beginnen. Anstatt mit einer Nachbarnation im Außen zu kämpfen, bekämpft eine gute Regierung die Schwächen im eigenen Land. Innenpolitisch hat jede Nation ihre eigenen Schwächen. Äußere Kraft hilft nicht wirklich, wenn man innerlich schwach ist. So sollten eine weise Nation, eine weise Regierung und ein weiser Mensch sich anstrengen, den Kampf im Inneren auszutragen und dort das Unerwünschte ausmerzen.

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die weibliche Hierarchie

(Teil 29)*



Was wir durch den Mond sehen, gehört nicht zum Mond. Das Licht des Mondes ist nicht wirklich das Licht des Mondes. Es ist das Licht der Sonne, das durch den Mond übermittelt wird. Aber wir nennen es das Vollmondlicht, weil wir es durch den Mond empfangen. Zu wem gehört das Licht? Zur Sonne. Gibt die Sonne uns das Licht? Auch die Sonne ist ein Übermittler. Das Licht kommt zu ihr durch die Zentralsonne. Und die Zentralsonne empfängt es von der kosmischen Sonne. Die kosmische Sonne empfängt es von Aditi, dem ursprünglichen Licht. Von daher können wir verstehen, dass die Erscheinung des ursprünglichen Lichts um jede Form das ist, was wir die Aura nennen. Sie fließt vom Allerhöchsten durch all diese Kanäle. Es ist ein fließendes Licht. Dieses fließende Licht des Verstehens wird in den heiligen Schriften ursprünglich als Ganges bezeichnet. Was wir als Ganges haben, ist das, was wir nach ihm benannt haben. Wenn wir jemanden Jesus nennen, dann nennen wir ihn nach dem

ursprünglichen Jesus. Der Fluss, der in Indien fließt, ist nur ein Name für diesen Lichtstrom, der von der Aura ausgeht. Was uns umgibt, fließt auch durch uns. Das gibt uns ein Verständnis dafür, dass das reine Bewusstsein, in dem wir leben, auch durch uns fließt.

Es hat einen Kanal, durch den es fließen kann. Aus dem Weiblichen, das man die Aura des ersten Prajapati nennt, entsteht und fließt das Licht aus dem, was jenseits und über allem ist. Wenn das reine Bewusstsein hineinfließt, fließt es auch überall ringsum. Was überall ringsum fließt, das fließt auch hindurch. Diese beiden Aspekte müssen wir in uns kontemplieren. Wenn wir kontemplieren, erkennen wir diese Naturen in uns. Sonst erkennen wir sie nicht. Es ist alles eine Natur, es ist alles ein Bewusstsein. Es ist genauso, als wenn wir sagen, es ist alles ein Visakhapatnam. Aber wir wissen nicht, wo was ist. Die Details zu erkennen, ist der Zweck dieser Weisheitsübung, die Details zu erkennen, sodass wir es besser erfahren können.

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

Geschichte für Jugendliche

Der Schwur*

Arjuna hatte Krishnas Schwester geheiratet. Sie bekamen einen strahlenden Sohn, Abhimanyu. Er war aufgrund seiner Anlagen und Fähigkeiten der Stolz seiner Eltern. Obwohl erst 16 Jahre alt, bestand Abhimanyu darauf, am Kampf gegen die Kauravas teilzunehmen. Die fassten einen bösen Plan. Sie lockten den Jungen in eine Falle. Mutig, wie er war, stellte er sich der Übermacht der Feinde. Sie töteten ihn in dem Augenblick, als Abhimanyu ohne Vorsicht und ohne Waffen war.

Wie die Feinde es gehofft hatten, wurde Arjuna durch den Tod seines Sohnes von Schmerz überwältigt. Krishna versuchte Arjuna zu trösten: Abhimanyu war als ein Krieger im Kampf gefallen und einen ehrenhaften Tod gestorben. Es sei wichtig, Trauer und Schmerz zu zügeln und den Kampf fortzuführen. Arjuna schwor, im Kampf am folgenden Tag den Sohn an dem Mann zu rächen, der für seinen Tod verantwortlich war. Dieser Mann war Jayadratha, ein alter Feind Krishnas. Krishna hatte oft mit ihm gekämpft, aber aus karmischen Gründen hatte er ihn zwar manchmal besiegen, aber nie töten können. Sobald Jayadratha

von der Gegenpartei war, gab es für den menschlichen Kämpfer Krishna Probleme. Als Arjuna den Schwur ausgesprochen hatte, wurde er etwas besorgt und fragte Krishna, ob er in der Lage sein würde, entsprechend seinem Schwur Jayadratha zu töten. Krishna tröstete Arjuna und erinnerte ihn an eine gewaltige Waffe, die in der Lage sein würde, Jayadratha zu besiegen: Pasupata. Wir müssen uns diese Waffe als Pfeil und Bogen vorstellen, deren Wirkung durch Mantrien verstärkt wurde und die daher subtil wirkte. Das Einsetzen dieser Waffe war ein Risiko. Sie war nicht gezielt zu kontrollieren und konnte die eigene Partei töten. Krishna und Arjuna vollzogen Verehrungsriten und baten den Herrn, Arjuna diese Waffe zu geben.

Arjuna träumte in der Nacht, er habe mit Krishna den Herrn aufgesucht und der habe ihm die Waffe überreicht. Dennoch fand Krishna den Schwur Arjunas als vermessen. Daher beschloss er, entgegen seinem Plan und seinem Versprechen, notfalls in den Kampf einzugreifen. Er befahl seinem eigenen Wagenlenker, den Kampfswagen herzurichten.

* Szenen aus dem Mahabharata. Zusammengestellt von B. Kleyböcker

Krishnas Liebe für Arjuna war grenzenlos. Arjuna hatte ein leichtfertiges Versprechen abgegeben. Dennoch war

Krishna bereit, für das Versprechen seines Freundes Arjuna persönlich einzustehen.



Arjuna enthauptet Jayadratha

Fenster zum Weltdienst

Nachrichten und Aktivitäten*
Deutschland / WTT-Gruppe Frankfurt



Aktivitäten Karin

- Patientenbetreuung in der Asklepios Klinik in Langen, Kardiologie, Gynäkologie und Ambulanz
- Patin für eine Bewohnerin
- Betreuung von Flüchtlingen
- Korrekturlesen für Paracelsus
- Sammeln von Kleidung und Gebrauchsgegenständen für Bedürftige und für die Ukraine

Aktivitäten Gabriele

- In meiner Tätigkeit helfe ich einer Flüchtlingsfamilie mit einem behinderten Kleinkind bei Behördenangelegenheiten, Arztbesuchen, Vertrags-sachen, Bankangelegenheiten, Mietproblemen. Die Post von Behörden oder anderen Stellen erhalte ich per WhatsApp und schaue, ob etwas getan werden muss.
- Es gibt in Dietzenbach eine Kleiderkammer vom Roten Kreuz, in der Personen mit wenig Geld Kleidung für 1 Euro kaufen. Für die Kleiderkammer stricke ich Schals.
- Zusammen mit Karin Diekmann sammle ich Kleidung und bringen sie zum Roten Kreuz oder zur „Tafel“ (Wohltätigkeitsorganisation).
- In der Psychiatrie in der Asklepios Klinik in Langen: malen von Bildern mit den Patienten zu verschiedenen Themen, um auf diese Weise ins Gespräch zu kommen.
- Qi Gong online via Zoom: Fließendes Bewegen harmonisiert den Fluss der Lebensenergie.

Bild zur Symbolik von Jungfrau

Jungfrau – Die dunkle Mutter und der dunkle Sohn



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

Weiß hat seinen Glanz, Schwarz hat seinen Glanz, aber der Glanz des Schwarzen ist tiefgründig. In den Tempeln Südindiens sind die Bilder Gottes aus schwarzem Stein. Im Norden sind die Götterbilder aus weißem Marmor. Dann gibt es die schwarze Madonna. Es gibt so viele Symbole der Mutter in Goldfarbe oder Marmorfarbe, aber schwarze

Madonnas sind etwas ganz Besonderes, weil sie sehr selten sind. Wir sollten das Dunkle nicht ignorieren. Krishna wird als dunkel beschrieben, was bedeutet, dass er so tief und unfassbar ist. Wenn wir uns auf das Unfassbare einlassen, können wir uns darin verlieren. Wir verlieren uns in ihm; das ist das Schöne daran. Krishna führt uns ins Samadhi.

*Dr. K. Parvathi Kumar: „Notizen aus dem Seminar über Asvins, Visakhapatnam, Indien, Januar 2019.“

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im August / September 2025

22.08. ♀	08:27	Neumondphase beginnt, <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
	22:34	Die Sonne geht in das Zeichen Jungfrau
23.08. ♍	08:07	Jungfrau-Neumond ●
25.08. ♃		1883: Geburtstag von Meister MN
26.08. ♂	10:26	4. zun. Mondphase beginnt, <i>Ganesha-Fest und Geburtstag von Sripada Srivallabha (Avatar von Lord Dattatreya): Kontemplation über Ganesha, den kosmischen Jupiter, vom Kopfbis zum Basiszentrum</i>
27.08. ♀	12:15	5. zun. Mondphase beginnt, (Ende 28.08. um 14:28) <i>Fest der 7 Seher (Rishi Panchami): Kontemplation über die 7 Seher des Großen Bären, die von den 7 Meistern der 7 Strahlen repräsentiert werden</i> 1983: Gründung des WTT-Europa (später WTT-Global) in Genf
30.08. ♍	19:18	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 31.08. um 21:29)
03.09. ♀	00:24	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 04.09. um 00:53) <i>Kontemplation über die Weltmutter als Gâyatri mit einem Regenbogen, der ihren Kopf als Heiligenschein umgibt</i>
05.09. ♀	20:09	23. Konstellation Dhanishta beginnt
	21:00	Dhanishta-Meditation (Konstellation endet am 06.09. um 19:26)
06.09. ♍	22:12	Vollmondphase beginnt <i>Kontemplation über Gâyatri, die Weltmutter, die auf dem Löwen sitzt</i>
07.09. ☉	20:09	Jungfrau -Vollmond ○
08.09. ♃		Geburtstag von Mutter Maria
14.09. ☉	01:35	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 14.09. um 23:37)
16.09. ♂	20:53	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 17.09. um 20:11) <i>Kontempl. über Siva, den kosmischen 1. Logos</i>
20.09. ♍	20:48	Neumondphase beginnt, <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
21.09. ☉	21:55	Jungfrau-Neumond ●
22.09. ♃	20:20	Die Sonne geht in das Zeichen Waage (Herbst-Tagundnachtgleiche) <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäische Sommerzeit, UTC + 2)

Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2025/2026“; www.worldteachertrust.org

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.